

Das Eindringen des westeuropäischen Dytisciden *Deronectes (Stictotarsus) duodecimpustulatus* F. in Österreich.

von

Otto WAGNER, Neulengbach

Das Verbreitungsareal dieses Käfers umschließt in einem großen Bogen das Alpenmassiv, von Italien über Korsika, Frankreich, Spanien bis Westdeutschland. Weiters ist er heimisch in Belgien, Holland, Dänemark, Süd-Schweden, Süd-Norwegen, England und Irland. In Westdeutschland überschreitet er, wie A. Horion in seiner Faunistik der deutschen Käfer, Band I, schreibt, die Elbe nur sporadisch und selten. Aus Süddeutschland berichtet Herr H. Schaefflein, Straubing, daß er die Art aus den Altwässern des Lech bei Augsburg, MH 495 m, dem Ammerseegebiet, MH 534 m, dem Starnbergseegebiet, MH 584 m und der Isar südlich München, MH 518 m, kennt.

1967 erschien dieser Käfer Mitte August bis Mitte September in großer Zahl im Mondsee, Ob.Österr. Nach dieser Zeit war er bis auf wenige Stücke schlagartig aus dem See verschwunden und tauchte nur ganz vereinzelt in den zwischen Wiesen liegenden Quellteichen auf. In Teichen und Tümpeln der umliegenden Wälder (beschattetes Wasser) zeigte er sich nicht.

Der Fundort ist eine von sumpfigen Wiesen umgebene, ca. 6 Hektar große Fläche, die zur Schottergewinnung für den Bau der Autobahn ausgehoben wurde und durch eine kurze, einige Meter breite und tiefe Rinne mit dem Mondsee ständig verbunden ist; klares reines Wasser, ganz-tätig besonnt, Untergrund reiner Kies. In den Randzonen, hauptsächlich der Westseite, haben sich Laichkrautarten (*Potamogeton*-Arten) angesiedelt. Aus diesen Beständen habe ich die Käfer herausgeholt und zwar aus der Zone, die eine Tiefe von 30-60 cm aufweist. In der seichteren Uferzone und im tieferen Wasser konnte ich keinen fangen.

Um die Verbreitung dieses westeuropäischen Dyticiden in Österreich festzustellen, habe ich drei Wege beschritten.

1. Literaturstudium
2. Auswertung der Sammlungen
3. Auswertung eigener Excursionsergebnisse

Literaturstudien:

Es wurden insgesamt 17 Werke durchgesehen. Im Jahrbuch des oberösterreichischen Musealvereines, Linz, 1951, Band 96, pag. 28, publizierte Herr Direktor H. H. F. HAMANN, Kustos des Ob.Öst. Landesmuseums in Linz, seinen am 31. VIII. 1950 gemachten Fang von drei *duodecimpustulatus* aus dem Enns-Stausee bei Staming, O.Ö., Meereshöhe 300 m.

Nur in dieser einen Arbeit ist der Käfer für Österreich genannt.

Auswertung der Sammlungen:

Die Sammlungen der Landesmuseen, die Sammlung Pechlaner der Universität Innsbruck, die Sammlung des Stiftes Admont, wurden durch die zuständigen Wissenschaftler, die Sammlung des Nat.-Hist.-Museums in Wien durch Herrn Wewalka überprüft, wofür ich allen Herren für Ihr liebenswürdiges Entgegenkommen und Ihre zeitraubende Suche an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank aussprechen möchte.

Im Naturhistorischen Museum in Wien stecken zwei Stück *duodecimpustulatus* aus Österreich. Ein Stück wurde am 14. X. 1933 in Feldkrich, Vorarlberg, gefangen, das zweite Stück, als

ab.Sydowi SCHOLZE bezeichnet, weist nur den Fundortzettel „Austria Reitter“ auf. Wie Herr Wewalka meint, dürfte nach der Art des gedruckten Zettels der Fang von Edmund Reitter stammen. Wo der Käfer erbeutet wurde, läßt sich nicht mehr eruieren.

Im Ob.Ö.Landesmuseum stecken die drei bereits genannten Stücke HAMANN's.

Ergebnisse eigener Exkursionen:

Vorausschicken möchte ich, daß meine Exkursionen nicht immer zur günstigsten Zeit stattgefunden haben. Sie erstreckten sich mit Ausnahme von Vorarlberg, auf alle Bundesländer in der Zeit von 1961 bis 1967, nicht auf nur die Seen und Flüsse, die allgemein bekannt sind, sondern auch auf Tümpel, Ausstände von Flüssen, Feuerteiche bei Einsichthöfen, auf kleinste Wasseransammlungen, wie Quellen, Drainagegräben, Lachen, mit Wasser gefüllte Fahrspuren, die oft nur einige Tage wasserführend sind, unter Wasser stehende Kiesgruben und Hirschsuhlen.

Von den vielen in den sieben Jahren untersuchten Gewässern, die zwischen 115 m und 2661 m Meereshöhe liegen, konnte ich den Käfer nur im Mondsee, 481 m, feststellen.

Aus diesen Untersuchungen ergibt sich, daß dieser *Deronectes* vom westeuropäischen Raum kommend über Bayern, – Lech, Ammersee, Starnbergsee, Isar – und Mondsee seinen Lebensraum nach Osten erweitert. Von Feldkirch, Vorarlberg, einem Ort der an der Ostgrenze seines Verbreitungsgebietes liegt, abgesehen, ist er erstmals nach 1945 in Österreich eingedrungen und hat an der Enns die niederösterreichische Grenze erreicht. Er steigt nicht ins Gebirge, bleibt in unseren Breiten unter 600 m Meereshöhe, liebt reines durchsonntes Wasser und, das möchte ich besonders betonen, Kiesuntergrund mit Laichkrautbeständen. Auf diesen Umstand haben auch HAMANN, Linz (Laichkraut) und SCHAEFLEIN, Straubing, (Kiesgrund) hingewiesen.

Die *Potamogeton*-Bestände des Mondsees werden auch in den kommenden Jahren beobachtet werden und es wird sich zeigen, ob das Massenauftreten des Dytisciden im Jahre 1967 nur episodisch war oder ob der Käfer im Mondsee so vorteilhafte ökologische Verhältnisse vorfand, daß er sich für dauernd angesiedelt hat.

Bei weiteren Nachforschungen ist es angezeigt, die Gewässer entlang des Voralpengebietes ins Auge zu fassen. Ich bitte unsere Koleopterologen, auf diesen Käfer besonders zu achten und etwaige Fänge mir oder der Arbeitsgemeinschaft zu melden.

LITERATUR

- 1849 REDTENBACHER, L., Fauna Austriaca, Die Käfer, Wien. -
1874 REDTENBACHER, L., Fauna Austriaca, Die Käfer, 3. Aufl., Wien. -
1888 SCHILSKY, J., Verzeichnis der Käfer Deutschlands, Berlin, 1888. +
1904 GANGLBAUER, L., Die Käfer von Mitteleuropa, I, pg. 462, Wien. +
1908 REITTER, E., Fauna Germanica, Die Käfer des Deutschen Reiches, I, Stuttgart, p.213. +
1909 SCHILSKY, L., Systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Deutsch-Österr., Stuttgart; p.25. +
1913 KUHNT, P., Illustrierte Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands, Stuttgart, pg.137. +
1916 CALWERS Käferbuch von Camillo Schaufuß, I, Stuttgart, pg. 123. +
1932 HEBERDEY R. und MEIXNER J., Die Adephagen der östlichen Hälfte der Ostalpen. Eine Zoogeographische Studie. Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft, Bd.83. -
1932 ZIMMERMANN, A., Monographie der paläarktischen Dytisciden, III, Kol.Rundschau, 18.Bd.p.110
1939 HANSEN, V., HELLEN, W., JANSOM, A., Catalogus Coleopterum Daniae et Fennoscandiae, Helsinki +
1941 HORION, A., Faunistik der deutschen Käfer, I, Adephaga-Caraboidea, pg. 399.
1943 PITTIONI, E., Die Käfer von Niederdonau, Die Curti-Sammlung, Wien; p.34.

1950 WÖRNDLE, A., Die Käfer von Nordtirol, Innsbruck.

1951 HAMANN, H.H.F., Jahrbuch des O.Österr. Musealvereines 96. Band, pg. 28 +

1961 SCHAEFLEIN, H., Halipliden und Dytisciden aus der Umgebung Straubings, Mitteilungen der Münchner Entomol. Ges. 51. Jahrgang -

1967 ILLIES, J., Limnofauna Europäa, Gustav-Fischer Verlag Stuttgart, pg. 249-268 +

+ bedeutet, daß *duodecimpustulatus* genannt und Fundorte angegeben sind.

- Kein Fundortnachweis; Käfer wird nicht genannt.

Anschrift des Verfassers: Ing. Otto WAGNER, Haag Nr. 5, Neulengbach, NÖ.

Vorläufige Diagnosen einiger neuer Arten und Rassen der Gattung *Glycyphana* BURM.

(59. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeiden)

von

Rene MIKSIC, Sarajevo

Die hier beschriebenen neuen *Glycyphana* werden eingehender im II. Teil meiner „Revision der Gattung *Glycyphana* Burm.“ behandelt, deren Abschluß aber wegen manchen noch zu lösenden schwierigen systematischen Problemen wohl noch längere Zeit dauern wird.

Glycyphana (Glycyphaniola) tonkinensis MOS. *simpliciocolis* n.ssp.

Mit der typischen Form auch im markanten Paramerenbau übereinstimmend, aber das Halsschild ohne Diskalmakeln und ohne weißen Seitenrand, nur in den Vorderecken mit schräger weißer Makel.

Untersuchtes Material: Tonkin-Chapa (Leg. Jeanvoine, 29. und 30. IV. 1918) 2 ♂♂ (Holo- und Paratypus, im Mus. Leiden).

Glycyphana (Glycyphaniola) nicobarica JANS. *laotica* n.ssp.

Die Beine größtenteils rostbraun. Die helle Pygidiumzeichnung breiter. Meist kleiner und schlanker als die typische Form von den Nikobaren und Andamanen. Die Parameren kürzer und mit kürzerem Processus der Lamina interior, der Apikalrand derselben außen breit gerundet, der zahnchenförmig aufgebogene Winkel medial gerückt.

Fundort: Laos-Ban Nong (15. XI. 1917) 1 ♂ (Holotypus, Mus. Leiden).
Laos Pak-Lung (8. III. 1920) 1 ♂ (Beide leg. Vitalis de Salvaza).—
Thailand 1 ♂, 1 ♀.— Thailand Jalor 1 ♂, 2 ♀♀.

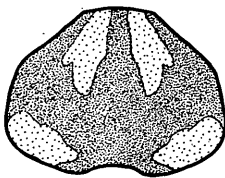


Abb. 1

Glycyphana quadricolor
(WIED.) *mindoroensis*
n.ssp. Halsschild

Glycyphana (Glycyphaniola) quadricolor (WIED.) *mindoroensis* n.ssp.
Der *G. (Glycyphaniola) quadricolor niveopunctata* MOS. nahestehend (besonders auch in der Flügeldeckenzeichnung), doch der Grundtoment der Oberseite grünlichschwarz und die rote Halsschildzeichnung ausgedehnter: der Basalrand beiderseits sehr breit und vorne auf der Scheibe beiderseits eine große, vom Vorderrand bis etwas hinter die Mitte reichende blutrote Längsmakel.

Untersuchtes Material: Mindoro P.I. Abra de Ylog (Leg. W. Schultze) 1 ♂ (Holotypus, Mus. Dresden).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Otto

Artikel/Article: [Das Eindringen des westeuropäischen Dytisciden Deronectes \(Stictotarsus\) duodecimpustulatus F. in Österreich. 46-48](#)